

Wo Lissabon Atem holt



Das Fantasieschloss von Sintra

Das Cabo da Roca, der westlichste Punkt von Kontinentaleuropa



© Szilas/Wikimedia Commons

Blick auf Cascais

Das Umland der portugiesischen Hauptstadt birgt viele eigene Reize

Es gibt viele gute Gründe, einmal nach Lissabon zu reisen. Es ist eine der schönsten und faszinierendsten Städte Europas. Aber auch vor den Toren der Stadt, im unmittelbaren Umland, liegen eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten, die einen Abstecher unbedingt lohnen und von Lissabon aus ganz einfach mit den zahlreichen Stadtbahnen erreichbar sind.

Westlich Lissabons, entlang der breiten Mündung des Rio Tejo, erstrecken sich die Badeorte der Metropole. Einen Besuch wert sind vor allem Estoril und Cascais. Schon Ende des 19. Jahrhunderts waren sie beliebte Sommerfrischen der europäischen Aristokratie und des Geldadels.

Besonders Estoril ist wegen seiner internationalen Tennisturniere und Formel-1-Rennen weit über die Grenzen Portugals hinaus bekannt. Wesentlich mehr Flair besitzt jedoch das benachbarte Hafenstädtchen Cascais, das an einer weit geschwungenen Meeresbucht liegt. Hier finden Besucher eine nette Altstadt, alte Stadtpaläste und Villen, eine historische Festung, eine hübsche Einkaufsmeile, einen prächtigen Yachthafen, zwei renommierte Golfplätze und eine malerische Innenstadt mit zahlreichen Cafés und Restaurants.

Wer schon in Cascais ist, sollte es nicht versäumen, per Taxi oder im Mietwagen ein paar Kilometer weiter die Küste hinauf zu fahren. Nach knapp einer halben Stunde erreicht man das Cabo da Roca, den westlichsten

Punkt des europäischen Festlandes. Hier brechen sich die tosenden Wellen des Atlantiks an bis zu 140 Meter hohen Klippen – natürlich ein Muss für jeden Portugal-Reisenden.

Eine andere Strecke der Stadtbahn, aus der Hauptstadt nach Nordwesten, führt zu zwei der bedeutendsten Bauwerke Portugals: zur Königsresidenz von Queluz, dem Sommersitz des portugiesischen Königshauses, einer der größten Rokoko-Schlossanlagen Europas, und zum Palacio Nacional von Sintra, einer Art „Märchenschloss“ mit allen möglichen Stilrichtungen aus dem Lauf der Jahrhunderte. Es gehört zum Unesco-Weltkulturerbe.

Wer Lissabon dagegen mit der Stadtbahn nach Süden verlässt, über die berühmte „Brücke des 25. April“, gelangt nach 15 km Fahrt an die Costa de Caparica, den eigentlichen Hausstrand der Lissabonner. Fast 30 Kilometer zieht sich der herrliche, feine Sandstrand am Atlantik von Caparica bis zum Cabo Espichel hin. An Wochenenden tummeln sich hier die Hauptstädter in Scharen, und es ist eine Lust, ihnen bei ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung, dem süßen Nichtstun am Strand, zuzuschauen. Für das leibliche Wohl sorgt eine Vielzahl von preiswerten Strandbuden, die hervorragenden gegrillten Fisch verkaufen. Wer keine Lust zum Laufen hat, kann den Strand auch mit einer kleinen Eisenbahn erkunden.

Gerd Huppertz